



FORDERUNGSPAPIER

Investitionsvorhaben TESLA zum nachhaltigen Erfolg führen

Das angekündigte und derzeit in Umsetzung befindliche Vorhaben zur Errichtung einer Autofabrikation „Gigafactory Berlin“ von TESLA in Grünheide wird voraussichtlich im Jahr 2021 die Fertigung aufnehmen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt werden an dem Standort rund 10.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Dies erfordert zusätzliche Infrastruktur, sowohl für die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten als auch für den Personen- und Güterverkehr zur Versorgung der „Gigafactory“ und weiterer zu erwartender Unternehmen im Umfeld der Fabrik. Für die zu erwartenden Beschäftigten müssen darüber hinaus attraktive und bedarfsgerechte Wohnungsangebote vorhanden sein.

Die folgenden Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur tragen wesentlich dazu bei, das Investitionsvorhaben TESLA zum nachhaltigen Erfolg zu führen.

Bildungsinfrastruktur:

Die Deckung des vorgesehenen Fach- und Arbeitskräftebedarfes wird TESLA vor eine große Herausforderung stellen. Ebenso betrifft dies die bereits ansässigen regionalen Unternehmen und die zu erwartenden weiteren Zuliefererbetriebe, die sich im Umfeld von TESLA ansiedeln werden. Die Nähe zum Flughafen BER mit Eröffnungstermin 31.10.2020 verschärft die Situation zusätzlich.

Benötigte Fach- und Arbeitskräfte können wie folgt gewonnen werden:

- Arbeitssuchende aus dem regionalen und überregionalen Umfeld
- Wechselnde Arbeitnehmer aus anderen regionalen und überregionalen Betrieben
- Ausländische Fach- und Arbeitskräfte (EU-Ausland)
- Ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten (FEG)
- Einstellung von auslernenden Facharbeitern und Hochschulabsolventen
- Eigene Ausbildung beruflich qualifizierter Fachkräfte (Duale Berufsausbildung)
- Weiterbildung und Qualifizierung von Fach- und Arbeitskräften



Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fachkräftesicherung sind Investitionen in folgende Infrastrukturen (Bildung/Soziales/Wohnen/Stadt):

- Berufsschulstandorte inkl. bedarfsgerechter Erweiterung von Fachklassen
- Weiterbildungsangebote (Verbundausbildung und Erwachsenenqualifizierung)
- Hochschulangebote, insbesondere für das ausbildungsintegrierte Duale Studium
- Ausbau der Kinderbetreuungs- und (allgemeinbildenden) Schulinfrastruktur
- One-Stop-Agency für die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte (OZG-konform)
- Berufliche Orientierung junger Menschen mit Ausrichtung auf regionale Angebote
- Wohnungsangebote für breite Schichten der Bevölkerung
- Regionalmarketing zur besseren Bekanntmachung der Lebens- & Wohnqualitäten der Städte im Einzugsgebiet des TESLA-Werkes
- Starke Innenstädte mit einem attraktiven Einzelhandels- und Kulturangebot

Investitionen in die Infrastruktur der Aus- und Weiterbildung leisten einen langfristigen Beitrag zur Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfes. Um die Beschäftigungschancen im Umfeld der TESLA-Ansiedlung optimal zu unterstützen, müssen Investitionen in die Bildungs- und Sozialinfrastruktur jetzt erfolgen.

Verkehrsinfrastruktur:

Bereits heute bestehen im Umfeld des Standortes Grünheide diverse Infrastrukturengpässe. Durch den Bau und die Inbetriebnahme der Gigafactory werden zusätzliche Verkehre erzeugt.

Um die Region vor dem Verkehrskollaps zu bewahren und damit auch in der Bevölkerung weiter Akzeptanz für gewerbliche Ansiedlungen zu erhalten, müssen diese Engpässe dringend beseitigt und Vorsorge für die weitere Entwicklung getroffen werden.

Im Einzelnen sind das:

Straße:

- Bau einer temporären Autobahnabfahrt an der A10 für die Baustellenlogistik
- Neubau einer zusätzlichen Autobahnabfahrt Freienbrink Nord für die nördliche Anbindung des Gewerbestandortes und zur L23
- Umbau der bestehenden Autobahnabfahrt Freienbrink (auch für Schwerlastverkehr bzw. Großraumtransporte)

WEITER DENKEN

- 4-streifiger Ausbau der L38 von der Anschlussstelle Freienbrink bis zum Knotenpunkt mit der L35 in Fürstenwalde + Werkszufahrten
- 6-streifiger Ausbau der A12 (AD Spreeau bis Bundesgrenze)
- Bau eines kreuzungsfreien Übergangs der L23 über die Eisenbahnstrecke Berlin - Frankfurt (Oder) im Bereich des Bahnhofs Fangschleuse
- Sanierung der L23 zwischen AS Storkow A12 bis Hartmannsdorf und Spreenhagen/Latzwall und AS Storkow und Storkow (Mark)
- Sanierung der L385 zwischen B1/5 und Hangelsberg
- Bau einer Ortsumgehung der Stadt Erkner L30/L38
- Bau einer Ortsumgehung Gosen-Neu Zittaus mit Anbindung an L38 AS Freienbrink
- Ortsumfahrung Tasdorf B1/5
- Weiterführung des 8-streifigen Ausbaus der A10 vom Dreieck Nuthetal bis zum Dreieck Spreeau A12
- Ausbau von LKW-Parkplätzen entlang der Verkehrsachsen und im Umfeld/auf dem TESLA-Gelände, um LKW-Fahrern die Möglichkeit zu bieten, geordnet die gesetzlichen Ruhezeiten einzulegen.

Schiene:

- Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse (inkl. Neubau P&R-Platz)
- Anbindung des TESLA-Geländes an den Schienengüterverkehr (inkl. Pufferbahnhof) in beiden Richtungen
- zweigleisiger und elektrifizierter Ausbau der Ostbahn (RB26)

Wasserstraße:

- Neubau der Schleusen Fürstenwalde & Kleinmachnow
- Ertüchtigung des Hafens Eisenhüttenstadt (inkl. Hafenanschlussgleis)
- mögl. Ausbau des Kriehafens in Rüdersdorf inkl. KV-Terminal (in Abstimmung mit CEMEX)

Um reibungslose Abläufe in der Werkslogistik und dem sonstigen Verkehr zu gewährleisten, ist es notwendig, umgehend mit den Planungen und Baumaßnahmen zu beginnen. Infrastrukturengpässe führen nicht nur zu externen Mehrkosten und einer Verschlechterung der Umweltbilanz, sondern auch zu einer sinkenden Akzeptanz der Bevölkerung für wirtschaftliche Entwicklungen. Dies sollte unbedingt verhindert werden.

Frankfurt (Oder), 31.08.2020